

# Unser tägliches Brot gib uns heute (Mt.6,11)

## Einstieg

- Brot: eins der ältesten und wichtigsten Grundnahrungsmittel, über Jahrhunderte Grundlage der Existenzsicherung
- bei 90% der Deutschen kommt Brot täglich auf den Tisch
- sprichwörtlich: "Broterwerb" oder "kleine Brötchen backen"
- Brot steht im übertragenen Sinn auch für das, was wir zum Leben brauchen (unsere Grundbedürfnisse)
- Jesus lehrt für unsere alltäglichen Bedürfnisse zu beten: "Unser tägliches/nötiges Brot gib uns heute." (Mt.6,11)
- eine nachdenkliche Predigt zum Erntedankfest

nötiges Brot - eine Bitte an Gott? ich kümmere mich selber darum und kaufe beim Bäcker und im Supermarkt ein

volle Regale, alles verfügbar, Werbung für "regionale Produkte"

- zur Zeit Jesu
  - Tagelöhner ohne feste Beschäftigung
  - bäuerliche Gesellschaft ohne Lebensmittelindustrie
  - eine alltäglich spürbare Abhängigkeit

Erntedank - ein altbackenes Fest, eine alte Tradition?

die Abhängigkeit von Saat und Ernte ist weitgehend aus unserem Lebensalltag verschwunden; was fehlt, wird (woanders) eingekauft

Sommer 2018: wenn der Regen ausbleibt und die Böden austrocknen, gibt es Ernteauffälle (in manchen Bereich bis zu 50%); wir spüren, das wir abhängig sind, spätestens an höheren Preisen beim Einkaufen

**innehalten; Gott, den Schöpfer, in den Blick nehmen, ihm danken für Wachstum und Gedeihen; Zeichen seiner Liebe und Treue (Gen.8,22)**

"Wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben für das gute Land, dass er dir gegeben hat." (Dt.8,10)

gib uns heute - Gott ist der Geber, ich bin ein Empfangender (macht uns Menschen als "lebendige Seele" aus; Gen.2,7)

**Wie gehen wir mit Gottes guten Gaben um?**

Ernährung: Übergewicht, ungesunde Ernährung, Alkohol sind ein wachsendes Problem mit Folgen für Gesundheit und Gesellschaft

Abfall: Backwaren gehören zu den am häufigsten weggeworfenen Lebensmitteln in Deutschland (1,7 Mill. Tonnen); etwa ein Drittel aller Lebensmittel wird weggeworfen (Wegwerfgesellschaft)

Ungleichgewicht: auf Feldern in Entwicklungsländern wird Futter für Tierhaltung bei uns oder Pflanzen für Biotreibstoff angebaut

Schöpfung: zerstören Lebensraum immer mehr; Klimawandel, Plastikmüll, verunreinigtes Grundwasser, Insektensterben

was kann ich beitragen, um Gottes Schöpfung zu bewahren? wie kann ein verantwortlicher, fairer Lebensstil aussehen?

zu anstrengend darüber nachzudenken? wollen wir das unseren Kindern und Enkeln sagen? ist auch unsere Mit-Verantwortung!

5

"Unser tägliches/nötiges Brot gib uns heute." ≡

Bitte zielt darauf, dass wir aus dem Vertrauen auf Gott leben

unmittelbarer Zusammenhang: "Sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat." (Mt.6,34)

Misstrauen sagt: "Du musst heute schon vorsorgen, wer weiß denn schon, was morgen kommt."

**Vertrauen sagt: "Rechne mit Gott, deinem Vater im Himmel, der dir gibt, was du heute benötigst."**

Bonhoeffer: "Gott gibt, was wir brauchen, nicht im voraus, damit wir aus dem Vertrauen auf ihn heraus leben."

tägliches Brot? es gibt immer noch Menschen, die Hunger leiden (2017 war es jeder 9. Mensch = 821 Millionen weltweit)

Hunger ist das größte, lösbare Problem der Welt

die Bitte im Vaterunser ist keine Bitte eines Individuums, sondern die Bitte einer Gemeinschaft ("unser ... uns")

können dazu beitragen, dass Gott durch uns diese Bitte erhört

**"Brich dem Hungrigen dein Brot." (Jesaja 58,7)**

geht um unsere Bereitschaft, zu teilen: Unterstützung der Witterer Tafel, Spende für World Food Program - z.B. App "Share The Meal", Patenkind bei Compassion, Kindernothilfe, World Vision, o.a.

das ist gelebte Barmherzigkeit (Mt.25,35.40)

das nötige, tägliche Brot? ich lebe in einer Überflusgesellschaft

Bsp.: 3200 verschiedene Brotspezialitäten (laut dt. "Brotregister")

die Bitte im Vaterunser zielt auf Existenzsicherung, nicht auf Überfluss

überreiches Angebot, alles schnell verfügbar, vielfältige Möglichkeiten: "Ich weiß nicht, was ich wollen soll."

haben wir das richtige Maß verloren?

**spannende Frage: Was brauche ich nicht?**

paradox: "weniger ist mehr" ist schon ein Luxusgedanke, wird zur "Wellness für die Seele" - "simplify your life"

haben nichts in die Welt mitgebracht

werden auch nichts aus ihr mitnehmen

**Genügsamkeit lernen (1.Tim.6)**

genügen lassen an dem, was da ist

Augustin: "Sucht das, was genügt; sucht das, was reicht. Strebt nicht nach mehr. Alles, was darüber hinausgeht, ist eine Last, keine Erleichterung; denn es bedrückt nur, statt aufzurichten."

4

3

2

1